



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei:
Marburg a. Drau, Edmund Schmiedgasse 4.
Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise:
Abholen monatlich 2.—, vierteljährlich 5.—
Zustellen: „M.“ 2.40, „Z.“ 7.20
Zur Post: „M.“ 2.40, „Z.“ 7.20
Einzelnnummer 10 Heller, Sonntags 14 Heller
Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei der Verwaltung, R. Gaiser und A. Pfleger.
In Graz: Bei J. Kienreich, Sadgasse. — In Klagenfurt: Bei Sova's Nachf. Tschauer. — In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
Verkaufsstellen: In Graz, Klagenfurt, Ebnik, Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Pragerhof, Murau, Wildon, B.-Geistritz, Mann, Hochtisch, Sauerbrunn, Windisch-Gratz, Spielfeld, Ehrenhausen, Straß, Unter-Draburg, Weiburg, Höttermarkt, Pölsbach, Friedau, Luttendorf, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Stainz, Schönstein, Wöllan, Wahrenberg, Trieb, Gonobitz.

Nr. 60

Marburg, Mittwoch den 13. März 1918

58. Jahrg.

Die Lebensmittelfrage.

Marburg, 12. März.

Unsere Lebensmittelversorgung wird schlechter mit jedem Tage; die letzten Stübchen Mehl sind in den meisten Haushaltungen schon lange zusammengekratzt worden und es kommt kein Nachschub so mit dem Mehl verhält es sich genau und Erdäpfel sehen wir schon lange keine und der Umstand, daß wir immer noch viele hätten, wenn nicht so viele durch „Kügel“ Aufbewahrungs- und Transportmaßnahmen verkauft wären, kann uns über den jetzigen vollständigen Mangel nicht trösten; Fleisch sehen wir nur alle heiligen Zeiten einmal und wie verlanget, wird es damit und auch mit anderen Lebensmitteln in der nächsten Zeit noch schlechter werden als es schneid schon ist. Allerlei Gefühle steigen in uns auf, wenn wir lesen, wie ein ungarisches Blatt den Empfang schildert, den zur Grenze gestellte ungarische Bauern ihren aus der Gefangenschaft zurückkehrenden Angehörigen bereiten: „Der ungarische Soldat öffnet die Bündel, welche Gattin und Tochter herbeigekleppt haben und verteilt unter seinen Kameraden, was die gute, schöne Heimat Erde hervorgebracht hat: „Dicke, schönen Schweinefleisch, flaumiges weißes Brot und von Fett glänzende, prächtige Schinken.“ Wohlgeruch, es sind ungarische Blätter, deren zur galizischen Grenze gehende Berichterstatter dies mit Vergnügen berichtet; es ist nicht die Phantastik hundert anderer Dichter, die dies im Traume auf ungarischen Höhen schrieben. Es ist die volle Wirklichkeit, von Ungarn selber festgestellt — wir aber haben nicht einmal das Mögliche, nicht das Allernotwendigste zum Leben, während Ungarn mit Solz auf seinen „dicken, schönen Schweinefleisch, flaumiges weißes Brot und auf von Fett glänzende, prächtige Schinken“ blicken kann! Und das ist jenes Ungarn, mit dem wir verbunden sind auf Leben und Sterben, dem der große Russen- und Rumänenbruch galt, den Oesterreichs Regimenter abwehren halfen mit ihrem Leben. Aber die Ungarn handeln uns gegenüber so, als ob sie unsere Feinde seien oder als wenn wir lauter Tischechen wären; daß sie diesen gegenüber alles sperren, wäre sehr begreiflich, doch die Tischechen trifft eine solche Lebensmittelsperrung nicht, sie sind am besten versorgt in ganz Oesterreich. — die ungarische Lebensmittelsperrung trifft mit ihren Wirkungen vor allem und Deutsche, unsere lebensmittellosen Städte, Märkte und größeren Orte! Das ist Ungarn; aber vor uns steht in diesen Tagen der härteste Not noch ein anderes Kapitel: das ukrainische. Daß sich unsere Parlamentsklaven gegen die Sicherung der Lebensmittel in der Ukraine wandten, war natürlich, denn wenn wir hungern, würde das die Parlamentsklaven nur freuen. Daß aber unsere politischen Sozialdemokraten sich ebenfalls dagegen wehrten mit Händen und Füßen, war unnatürlich. Aber nun sind unsere Klappen, wenn auch verspätet, doch in der Ukraine und jetzt marschieren sie sogar schneller als die reichsdeutschen, sie marschieren sogar bis Odesa! Und ein giftiges, böses jüdisches Bolschewikenblatt, das sich selber heiser schrie gegen den Einmarsch, schreibt nun, man solle „nichts versprechen, sondern die Lebensmittel ausführen. Wir arbeiten mit Sehnsucht darauf!“ Dieser schrieb Schmod Links und heute schreibt er rechts; von solchen Leuten ließ sich die Revolution führen und wir veräumelten die Transportmittel zu bergen. Wäre es nach den Sozialdemokraten gegangen, dann wäre alles den Bolschewiken zur Vernichtung überlassen geblieben!

Kämpfe mit Tischechen vor Odesa

Große Unruhen in England.

Zürich, 12. März. Der „Zürcher Tagesanzeiger“ meldet große Unruhen in England. Es handelt sich um Ausstände, deren Ursache in der Einberufung der Arbeiter und in der Lebensmittelknappheit zu suchen sind. In Leith und Edinburg kam es zu Kämpfen zwischen der Menge und den Truppen. In London entstanden Unruhen. Lebensmittelgeschäfte wurden geplündert. Erst Soldaten konnten die Demonstranten auseinandertreiben.

Marschiert Japan dennoch?

KB. Amsterdam, 11. März. Der Washingtoner Korrespondent der „New-York World“ berichtet, daß es wohl sicher sei, daß starke japanische Streitkräfte nach Sibirien und der nördlichen Mandchurei gesendet werden. Vielleicht werde sich ihnen eine russische Division anschließen, die aus Soldaten zusammengestellt sei, welche den Alliierten freundlich gesinnt seien und sich nach Japan und dem nördlichen Sibirien vor den Bolschewik geflüchtet hätten. Fürst Low, der jetzt in Peking sei, würde wahrscheinlich die Führung dieser Division übernehmen. Es seien Offiziere bestimmt worden, um die chinesischen Divisionen zu kommandieren, die sich den Japanern anschließen werden.

Die Entente erklärt Rußland den Krieg?

Budapest, 12. März. „N. Est“ meldet aus Stockholm: Die hier aus Petersburg eingetroffenen englischen Diplomaten teilen mit, daß fast sämtliche Entente-Diplomaten Petersburg verlassen haben, nicht aus Furcht vor einem deutschen Einmarsch in Petersburg, auch nicht als Kundgebung gegen den russischen Sonderfrieden, sondern nur deshalb, weil schon in den nächsten Tagen die Entente Rußland den Krieg erklären werde, dessen Führung Japan übernommen hat. Ein englischer Diplomat erklärte, die Mittelmächte würden wahrscheinlich Rußland ebenso zu Hilfe kommen, um den Sonderfrieden zu retten, wie sie der Ukraine gegen Rußland geholfen haben.

Kerensti meldet sich. München, 12. März. „Herold“ meldet aus Stockholm: Die „Petersburger „Kornaja Schisa“ meldet, daß Kerensti und seine Anhänger sich in der Gegend von Moskwa aufhalten und in der Moskauer Sowjetversammlung erscheinen wollen, um ihr Programm bekanntzugeben.

Kommt Tschernow? München, 12. März. „Herold“ meldet aus Stockholm: Während in Petersburg alles aufgeboten wurde, um Tschernow, den Führer der Sozialrevolutionären, anständig zu machen, hielt er in Moskwa gegen die Bolschewikregierung öffentliche Versammlungen ab. Tschernow soll sich der Gunst des ganzen Volkes erfreuen und aller Augen seien auf diesen Mann gerichtet.

Das Ziel ihrer Hoffnungen. Bern, 12. März. Das „Bernener Intelligenzblatt“ meldet: Die amerikanische Botschaft in Petersburg wird nach Wladimiroff, die japanische Botschaft nach Irkutsk übersiedeln.

Eine „rote Flotte“! Berlin, 12. März. Das „Bernener Intelligenzblatt“ meldet: Die russische Marine hat zum Schutze des Arbeiterrates in Helingsfors die Gründung einer „Roten Flotte“ beschlossen, die ungeachtet des deutsch-russischen Friedens weiterkämpfen wird.

Eine neue russische Regierung? Nach einer Petersburger Meldung spricht man mit Bestimmtheit von der Bildung einer neuen Regierung unter Gwynnifer Rischkin. Nach dem Rücktritte Trojki vom Volkskommissariat des Auswärtigen hat sein Vertreter Radel die Reorganisation dieses Amtes damit begonnen, daß er 30 Kanzlei-beamte des Kommissariats entlassen hat.

Ob Radel besser sein wird als Trojki und ob er nicht versuchen wird, einen organisierten Widerstand gegen die Mittelmächte zu führen, wird sich erst zeigen. Der russische Friedensvertrag; Lebensmittel aus der Ukraine. Wien, 12. März. Gegenüber der unrichtigen Auslegung des letzten Artikels des Friedensvertrages mit Rußland wird, wie die Blätter mitteilen, in unrichtigen Kreisen darauf hingewiesen, daß eine Verpflichtung der Ratifikation des Friedensvertrages auf Wunsch einer der Verbundmächte innerhalb zwei Wochen vom Vertragsschluß, das ist also bis einschließlich 17. d. vorzunehmen, nur für Rußland besteht. Die russische

Regierung muß schon bis 17. d. in der Lage sein, die Ratifikation des Friedensvertrages vorzunehmen. Sollte jedoch bis dahin einer der Verbundmächte ein diesbezügliches Verlangen nicht gestellt haben, dann kann die Ratifizierung auch nach dem 17. erfolgen. Von Oesterreich-Ungarn und Deutschland wurden zur Ratifikation erforderliche Schritte noch nicht unternommen. — Wie die Blätter weiter melden verlangen die Bewegungen der Oesterreich-ungarischen Truppen, in der Ukraine programmäßig. Es werden alle organischen Vorkehrungen getroffen, damit die Herbeischaffung von Lebensmitteln aus der Ukraine in möglichst kurzem erfolgen kann.

Trojki — Führer der Opposition. Berlin, 12. März. Der „Sozial-anzeiger“ meldet aus Stockholm: Die Absicht Trojki geht jetzt nach seiner Demission über den russischen Kongress der Sowjets Führer der kriegerischen Opposition zu werden.

China.

Kein Vorgehen mit Japan. London, 11. März. (Reuters.) Die „Morningpost“ erzählt aus Peking, daß die politischen Verhältnisse in China bald zu einer neuen Krise führen würden. Der Präsident wollte zurücktreten, weil er seine Stellung für unsicher hielt. Es braucht natürlich nicht gesagt zu werden, daß jetzt die Gegensätze in China so groß seien, daß zu einem gewissen gemeinsamen Vorgehen Japans und Chinas in Sibirien keine Aussicht bestehe.

Amerika.

Im „demokratischen“ Amerika werden die Friedensfreunde eingesperrt. Bern, 11. März. Der „Morningpost“ meldet aus New-York: Der Schriftsteller William Robinson wurde wegen friedensfreundlicher Propaganda verhaftet. In einer kürzlich erschienenen Broschüre hatte Robinson verlangt, Amerika solle sofort Frieden schließen, da keine Aussicht vorhanden sei, daß es sich bei den Friedensverhandlungen gegen die Wünsche der Entente durchsetzen könne.

Italien.

Unruhen in Italien. Lugano, 11. März. Das römische Amtsblatt meldet, daß in neun Gemeinden der Provinz Luggia der Kriegsstand erklärt wurde. Die Maßnahme bezweckt zweifellos, die durch Unruhen gefährdete öffentliche Ordnung zu sichern.

Frankreich.

Die Agitation fürs Sarentum. Genf, 12. März. Die „Progrès de Lyon“ aus Paris meldet, wird Pichon die Veröffentlichung der Geheimverträge mit Rußland befürworten, da die sozialistische Presse England gegenüber einen bedeutlichen Ton anschlägt, der die Beziehungen zu diesem Lande schädigen könnte. So beschuldigt Renaudel offen gewisse englische Kreise der Agitation zur Wiederherstellung

des Zarentums, wobei „Sigaro“ und „Gaulois“ hilflose Hand bieten. Soziet...
Herbe sagt in der „Victoire“, die große...
Masse in Russland sei für die Freiheit...
ebenso unrettbar wie die Regier in...
Afrika. Russland bedürfe noch für zwei...
Jahrhunderte des Kaiseriums.

Was sagen unsere österreichischen...
Revolutionäre, die Adler und Genossen...
zu diesem Urteil eines republikanischen...
Blattes in dem vielgelesenen Frankreich? Mit...
der Einheit der Internationale scheint es...
recht windig anzusehen.

Poincare für die Rückberufung des...
Zaren.

Genf, 12. März. In der Veröffentlichung...
des Handbuchs des Zaren Nikolaus an den...
Präsidenten Poincare bemerkt der „Gaulois“,...
dass der Versuch, den guten Ruf des Zaren...
wiederherzustellen, auch im Zusammenhang...
sehen könne mit der gegenwärtigen...
politischen Lage. Wenn die Japaner die...
Mission übernehmen sollten, die Ordnung...
herzustellen, so wäre es ganz natürlich, wenn...
sie den Zaren befreien und wieder an die...
Spitze des Reiches stellen. „Humanité“...
meint, daß Poincare selbst auf die...
Rückberufung des Zaren hinarbeitet.

Gerbien.

Der Rücktritt Paschitsch.

Soudon, 11. März. Der serbische...
Prinz-Regent Alexander hat das...
Rücktrittsgesuch des Rabinets Paschitsch...
angenommen, den Ministerpräsidenten...
aber ersucht, bis zur Bildung des...
neuen Rabinets im Amt zu verbleiben.

England.

Vor einer irischen Revolution?

Berlin, 12. März. Den „Leipziger...
Neuesten Nachrichten“ wird aus Haag...
gedruckt: Holländische Reisende berichten, daß...
in Liverpool außer gewöhnliche...
Truppenmassen stehen, die, wie es heißt, nach...
Frankreich verschifft werden sollen, in...
Wirklichkeit aber bereit gehalten werden...
in Erwartung einer Revolution in...
Irland.

Man sieht, die Selbstbestimmung der...
Völker hat auch ein Ende, wo die Grenzen...
Englands beginnen. Und da gibt es...
wirklich Leute, die sich von dem...
Gefasel der englischen...
Mandatsbesitzer beeinflussen lassen. Zum...
Glück denkt die große Masse unserer...
Völker doch politisch selber, als es die...
englischen Machthaber wünschen und...
ahnen.

Holland.

Auch Holland will ukrainisches...
Getreide.

Berlin, 12. März. Der „Vossischen...
Zeitung“ wird aus Amsterdam...
telegraphiert: In der zweiten Kammer...
verlangte der Führer der Sozialisten...
Trepelstra, daß das Land aus der...
Ukraine Getreide zu erhalten...
trachten sollte. Für dieses Getreide...
kannnten Handelswege nach...
Deutschland als Tauschobjekt...
angeboten werden.

Wie in Oesterreich haben natürlich...
kein Interesse an Samenlieferungen...
aus Holland. Bei uns genügt, es wenn die

Geos mitteilt, daß im Laufe des März...
die Samen sichergestellt werden...
dürfen. Oder daß man den...
österreichischen Gärtnern die...
Sameneinfuhr verbietet. Wann werden...
wir einmal wirtschaftlich denken...
lernen?

Deutsches Reich.

Finnlands Senatspräsident nach...
Berlin geküßelt.

AB. Berlin, 11. März. Den...
Blättern zufolge ist der...
Präsident des finnischen...
Senates, Swinhuvud, nach...
einer abenteuerlichen...
Flucht gestern hier...
eingetroffen.

22.700 Tonnen vernichtet.

AB. Berlin, 12. März. (Amtlich)...
Eines unserer U-Boote hat...
an der Westküste...
Englands 5 Dampfer und...
1 Segler mit...
zusammen 22.700...
Bruttoregister-Tonnen...
Schiffsräum vernichtet. Der...
Chef des Admiralstabes der...
Marine.

Inland.

Ministerrat.

AB. Wien, 12. März. Gestern...
abends fand unter dem...
Vorsitze des...
Ministerpräsidenten...
Dr. Ritter von...
Seidler ein...
Ministerrat statt, an...
dem sämtliche...
Mitglieder des...
Kabinetts teilnahmen.

Ende zweier...
Rorotsch-Genossen.

Der südslawische Agitator...
Frank Potocnjak ist bei...
den letzten...
Straßenkämpfen in...
Petersburg durch...
Bajonettstiche der...
Roten Garde...
getötet worden. Im...
Berein mit...
Supilo, der vor...
wenigen Monaten im...
Irenhause...
gehorben ist, hatte...
er die sogenannte...
Finmaner...
Resolution im...
Jahre 1905...
verfaßt. Nach dem...
Mord von...
Sarajewo...
flüchtete er nach...
Belgrad. Im...
Auftrage des...
Kabinetts...
Palic ging...
er dann mit...
einem...
Südslawen nach...
Amerika, wo er...
eine...
leidenschaftliche...
Bewegung unter...
den...
Südslawen...
herbortrieb. Von...
Amerika...
zurückgekehrt, ging...
er von...
London nach...
Petersburg.

Das also ist das...
Ende von zwei...
fanatischen...
Aposteln der...
serbophilen...
Hochverratslehre. Su...
pilo, der die...
waghebenden...
Reise in Wien...
gründlich...
einsehen und...
dadurch im...
bekanntesten...
politischen...
Weniger...
Freiheitsprozeß...
oblagte, in...
welchem er...
sich, voll...
tuneren...
Hohes, als...
„Lohobet“...
Staatsbürger...
gebürdet, nach...
im...
serbophilen...
Anstand im...
Irenhause, weil...
ihm der...
Sieg der...
Mittelkräfte...
den...
serbophilen...
Geist...
unmachtet; sein...
Genosse...
Porocnjak...
aber wird in...
Petersburg...
von den...
Russen...
erschossen, deren...
Einmarsch in...
Oesterreich...
er und...
Supilo und...
mit ihm...
viele andere...
bekannte...
südslawische...
Politiker...
beim...
Kriegs...
ausbruch...
mit...
Schnelld...
erwarteten. In...
welcher...
Weise wird...
des...
Abg. Rorotsch...
in seinen...
Blättern...
und in...
Versammlungen...
den...
Tod...
dieser...
beiden...
Freunde...
mitteilen?

Verfassungsreform.

Wien, 12. März. Wie...
unser Mitgeteilt...
wird, gedenkt die...
Regierung...
schon in der...
nächsten...
Zeit den...
Parteien die...
Grundsätze...
einer...
Verfassungs...
reform für...
Oesterreich...
vorzulegen. Die...
Regierung...
will die...
allgemeinen...
Grundlinien...
für eine...
einheitliche...
Lösung...
des...
Nationalitäten...
problems...
vorlegen, unter...
Bei-

behaltung der historischen...
Kronlandsgrenzen...
eine...
Kreisteilung...
vorschlagen...
und eine...
Reihe...
Fragen, die...
bisher in die...
Kompetenz...
der...
Landtage...
fielen, nunmehr...
in die...
Kompetenz...
der...
mit...
einem...
best...
trächtlichen...
Maß...
Autonomie...
ausgestatteten...
Kreis...
verwaltungen...
fallen...
soll. Die...
Sprachenfrage...
soll...
durch die...
Autonomie...
der...
Kreisverwaltungen...
zu...
einer...
alle...
Teile...
befriedigender...
Lösung...
gebracht...
werden. Den...
Plan, eine...
einheitliche...
Vermittlungs...
sprache...
vorzu...
schlagen, hat...
die...
Regierung...
nicht, doch...
glaubt...
sie, daß...
sich die...
Notwendigkeit...
dafür...
von...
selbst...
ergeben...
werde. Nat...
urgemäß...
könnte...
dies...
nur die...
deutsche...
Sprache...
sein. Die...
Regierung...
will...
ihre...
Vorschläge...
im...
Sinne...
des...
Selbstbestimmungs...
rechtes...
der...
Völker...
bloß...
als...
Verhandlungs...
grundlagen...
vortragen.

Ob es nun der...
Regierung...
gelingt, über...
die...
tschechischen...
und...
südslawischen...
Deklarationen...
hinwegzukommen, wird...
sich...
zeigen. Es...
hat...
den...
Anschein, als...
würde...
sie den...
Vorschlag...
nur...
als...
Berücksichtigung...
loslassen, geht's...
nicht, dann...
kann...
sie...
ja...
noch...
immer...
auf...
Kosten...
der...
Deutschen...
den...
Tschechen...
und...
Slovenen...
Zugeständnisse...
machen.

Darbendes Volk, denk' daran!

Unter diesem...
Titel schreibt...
das...
österreichische...
Volkswirtschaftsorgan, die...
Wiener...
„Arbeiter-Zeitung“: So...
haben...
sie...
euch...
gehöhnt!

Im...
September...
des...
vorigen...
Jahres hat...
eine...
Bande...
charakterlos...
und...
leichtfertiger...
Menschen...
einen...
Ausruf...
„An...
die...
Deutschen...
Österreichs“...
gerichtet, in...
dem...
dafür...
agitiert...
wurde, daß...
der...
Krieg, zum...
Zwecke...
eines...
Siegfriedens, fortgesetzt...
werden...
müsse. Wörtlich...
sagten...
jene...
Schwindler...
darin:

Die...
Aussichten...
für...
unsere...
Ernährung...
sind...
weit...
günstiger...
als...
im...
vorigen...
Jahre, so...
daß...
das...
Auslangen...
umso...
mehr...
gesichert...
erscheint, als...
Österreich...
so...
wie...
von...
der...
vorigen...
auch...
von...
der...
diesjährigen...
großen...
rumänischen...
Ernte...
einen...
weit...
größeren...
Anteil...
erhält.

Ja, darbende...
Männer...
und...
Frauen, ihr...
Wohlfahrt...
heute, wie...
das...
Auslangen...
gesichert...
erscheint!...
Merkt...
euch...
also...
die...
Vollberäuber, die...
diesen...
Schandaus...
ruf...
unterzeichnet...
haben!...
Diesen...
Bestrafung...
auf...
haben...
unter...
anderen...
unterschiedlichen...
Namen...
folgen...
Namen...

Also...
dieser...
Ausruf...
hat...
gelogen? Was...
taten...
denn...
die...
Obergeoffiziere, als...
sie...
die...
Arbeiter...
schaft...
mit...
dem...
Ausruf...
: Keine...
Rückzug...
auf...
Wahlquartel! zum...
Streik...
verleitet...
und...
dann...
erklärten, die...
Verpflegung...
der...
Munition...
arbeiter...
wäre...
gar...
nicht...
so...
schlecht, deshalb...
wurde...
auch...
nur...
aus...
politischen...
Gründen...
gestreift!...
Da...
lams...
aus...
heraus, daß...
die...
österreichische...
Arbeiter...
schaft...
die...
Arbeit...
der...
Entente...
besorgen...
sollte!...
Von...
den...
„Erz...
zungen...
schaften“...
einer...
hohle...
schöne...
Republik...
werden...
aber...
hungrige...
Mägen...
nicht...
satt.

Dann...
kam...
der...
Friede...
mit...
der...
Ukraine...
und...
die...
Notwendigkeit, die...
dortigen...
Lebens...
mittel...
vorräte...
zu...
schützen. Sofort...
er...
haben...
sich...
im...
sozialdemokratischen...
Blätter...
walde...
ein...
Sturm...
gegen...
den...
Einmarsch...
in...
die...
Ukraine...
zum...
Zwecke...
der...
Getreide...
sicherung.

Und...
nun...
schreibt...
die...
„Arbeiter-Zeitung“...
vom...
Sonntag, als...
ob...
sie...
nie...
eine...
Hege-

Sie...
senkt...
und...
läßt...
die...
Arme...
hinken...
ein...
feines...
Rot...
überflutet...
Hals...
und...
Nacken. „O, Herbert, geh'...
nicht...
zu...
streng...
mit...
mir...
ins...
Gericht, sei...
ein...
milder...
Richter!“ „Ein...
Richter? Nein, Dieb...
ling, mir...
steht...
es...
gewiß...
nicht...
zu, über...
dich...
zu...
richten.“ „Doch, Herbert, meine...
Schuld...
war...
es, daß...
unsere...
Wege...
so...
weit...
auseinander...
gingen. Mein...
stählerner...
Stolz, meine...
starre...
Selbst...
gerechtigkeit...
waren...
nur...
die...
Folgen...
meiner...
eigenen...
Schwäche!...
Laut...
Erna...
hat...
mir...
die...
Augen...
geöffnet. Doch...
komm', wir...
wollen...
uns...
an...
den...
Kamin...
setzen, in...
seinem...
traulichen...
Sich...
sein...
läßt...
sich...
so...
gut...
plaudern. Mein, Friedrich, bringen...
Sie...
kein...
Licht, wendete...
sie...
sich...
an...
den...
mit...
einer...
Lampe...
eintretenden...
Diener.“

Ich...
werde...
lächeln, wenn...
wir...
Sie...
wünschen, vorläufig...
wollen...
wir...
ungefört...
sein.“

Er...
schleibt...
zwei...
bequeme...
Sessel...
an...
den...
Kamin; doch...
Marianne...
holt...
sich...
ein...
niedereres...
Bänkchen...
und...
setzt...
sich...
zu...
seinen...
Füßen, den...
Kopf...
an...
seine...
Knie...
gelehnt.

„Daß...
mich...
hier...
sitzen, Dieb...
ling, ganz...
nahe...
bei...
dir! Wenn...
deine...
Hand...
mich...
hält, werde...
ich...
mich...
vor...
dem...
Strafgericht...
nicht...
auf...
jehse...
fürchten.“ (Fortsetzung...
folgt.)

gegen den Frieden oder den...
Einmarsch...
betrieben...
hätte.“

„Alle...
Angen...
sind...
zur...
Stunde...
nach...
Osten...
gerichtet, auf...
die...
Ukraine...
und...
auf...
Rumänien.“...
Daß...
die...
unerbittliche...
Not...
die...
Ausschließung...
dieser...
Quellen, die...
Freilegung...
des...
Bahn...
verkehrs...
und...
die...
Öffnung...
der...
Schiffahrt...
auf...
der...
Donau...
und...
im...
Schwarzen...
Meere...
von...
Dessa...
her...
um...
jeden...
Preis...
anzwingt, ist...
zu...
verstehen.

Also...
um...
jeden...
Preis...
müssen...
die...
Lebens...
mittel...
quellen...
aufgeschlo...
sen...
werden? Woher...
dieser...
Stimmungs...
umschwung?

Und...
diese...
Unverfrorenheit, ihren...
Lernern...
zuerst...
die...
Notwendigkeit...
der...
Verhinderung...
der...
Getreide...
einfuhr...
zu...
predigen, um...
jetzt...
die...
Ausschließung...
der...
Lebens...
mittel...
quellen...
um...
jeden...
Preis...
zu...
verlangen!

Dem...
schuldigen...
Menschen...
geht's...
Graven...
am. Die...
„A. Z.“...
fürchtet, daß...
die...
Arbeiter...
einmal...
gegen...
dieses...
liebliche...
Sittenspiel...
Stellung...
nehmen...
und...
daraus...
muß...
weiter...
einmal...
so...
getan...
werden, als...
wollte...
man...
wirklich...
die...
Zufriedenstellung...
der...
Masse...
und...
huldige...
nicht...
dem...
obersten...
Völkchen...
Wittengrund...
satz: Halte...
dir...
die...
Arbeiter...
ewig...
unzufrieden, dann...
hast...
du...
sie...
allezeit...
wütlich!

Darum, darbendes...
Volk, denk' dran...
wer...
die...
Einfuhr...
der...
Lebens...
mittel, wer...
den...
Frieden...
verhindern...
wollte!

Kurze Nachrichten.

Das...
Bestehen...
der...
Kaiserin...
und...
des...
neugeborenen...
Erzherzogs...
ist...
vollkommen...
zufriedenstellend.

Feindes...
eines...
Fliegers. Berlin, 11. März. Der...
Fliegeroberleutnant...
Boelcke...
ist...
im...
Luft...
kampf...
gefallen.

Die...
Leiche...
des...
Erzherzogs...
Ludwig...
Salvator, der...
am...
12. Oktober...
1916...
zu...
Brand...
a. d. E. gestorben...
ist...
und...
bisher...
dort...
provisorisch...
beigesetzt...
war, wird...
am...
Mittwoch...
den...
13. d. abends...
nach...
Wien...
gebracht...
und...
unmittelbar...
in...
der...
kaiserlichen...
Grabt...
bei...
den...
Kapuzinern...
beigesetzt...
werden.

Massenlotterie. Wien, 12. März. 100.000...
Kronen...
gewann...
Nummer...
57.359, 50.000...
Kronen...
Nummer...
18.248, 40.000...
Kronen...
Nummer...
52.875, 10.000...
Kronen...
die...
Nummern...
18.436, 65.910...
und...
108.977, 5.000...
Kronen...
die...
Nummern...
26.454, 33.633, 45.824, 46.223, 85.021...
und...
99.243.

Ernährungsfragen.

Die...
nächste...
Brot-, Fett-...
und...
Sammelfasten-...
Angebot...
in...
Marburg...
erfolgt...
Samstag...
den...
16. ds. Meberpartei...
erhalten...
diesen...
Antrieb...
an...
den...
vorhergehenden...
Lagen.

Marburger und Landes-Nachrichten.

Kriegstraunung. Zu...
unserer...
gestrigen...
Mittteilung...
tragen...
wir...
nach, daß...
die...
Traunung...
des...
Herrn...
Karl...
Wahschegg, def...
Lehrer...
und...
F. L. Leutnant...
i. d. Res. mit...
Frau...
Janay, Ehm...
aus...
Leibnitz, am...
10. ds. in...
Marburg...
in...
der...
Stadtpfarrkirche...
statt...
fand.

Säge...
stämme...
werden...
abgegeben...
infolge...
Abtragung...
des...
Holz...
lastens...
mit...
der...
Wasser...
leitung...
an...
der...
alten...
Draubrücke. Anzu...
fragen...
im...
Stadtbauamt...
(Postgebäude, II. St.)

Defertente...
als...
Diebe. Im...
Hotel...
„Zur...
Bierquelle“...
in...
der...
Edmund...
Schmid...
gasse...
wohnten...
seit...
einigen...
Tagen...
drei...
Soldaten, wovon...
einer...
die...
Distinktion...
eines...
Feldweibes...
trug, und...
die...
angab...
einem...
Alte...
transport...
anzugehören...
und...
in...
Marburg...
warten...
zu...
müssen. Weil...
sie...
ab...
große...
Becken...
machten...
und...
meistens...
nach...
mit...
Pakeln...
nach...
Hause...
lamen, wurde...
sie...
am...
12. d. um...
7...
Uhr...
früh...
vom...
Polizei...
wach...
meister...
Florian...
Raab...
und...
Wachmann...
Johann...
Mauch...
kontrolliert, wobei...
sie...
herausstellte, daß...
sie...
Defertente...
sind...
und...
unter...
falschen...
Namen...
gewohnt...
haben. Bei...
der...
weiteren...
Nachschau...
wurde...
festgestellt, daß...
die...
Sicherheits...
wache...
einen...
guten...
Erfolg...
gemacht...
hat, denn...
im...
Hotelzimmer...
wurde...
eine...
Menge...
Vorrat...
stoff...
und...
sonstiges, was...
auf...
einen...
Einbruch...
von...
einem...
Lapetere...
geschäft...
zeigt...
und...
einen...
Wert...
von...
mindestens...
2000...
Kr. hat, vorgefunden. Während...
der...
Ueberstellung...
in...
die...
Kathaus...
wache...
ge-

Eine ungeliebte Frau.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Roman von M. Hartling.

Die Mutter...
sählte...
sich...
nicht...
besonders...
wohl...
und...
ist...
deshalb...
zeitig...
zur...
Nähe...
gegangen. So...
ist...
Marianne...
ganz...
allein...
und...
das...
ist...
ihr...
heute...
lieb, denn...
sie...
hat...
Herbert...
so...
viel...
zu...
sagen. Wo...
er...
nur...
so...
lange...
bleibt? Sie...
öffnet...
ein...
Fenster...
und...
hört...
hinans. Ein...
Stusschlag...
läßt...
sich...
noch...
bernehmen. Auf...
dem...
Hofe...
hantieren...
die...
Bente, das...
Bieh...
blödet...
in...
den...
Ställen, das...
Schwäzen...
und...
Bachen...
der...
jungen...
Burschen...
und...
Mäd...
chen...
bringt...
zu...
Marianne...
hinans. Hinter...
die...
dunklen...
Bald...
wipfel...
sinkt...
die...
Sonne...
nieder, blutrot...
in...
seiner...
Nacht...
heit. Ein...
prächtig...
es...
Bild...
der...
Nähe...
und...
des...
Friedens!

Marianne...
tritt...
vom...
Fenster...
zurück, sie...
setzt...
sich...
an...
den...
Tisch. Prä...
ndierend...
grei...
fen...
ihre...
Finger...
in...
die...
Taschen, zarte...
und...
doch...
gewaltige...
Bauer...
länge...
entföhren...
dem...
letzten...
Zufuhr...
ment. Sie...
klingt...
ihre...
hübschen, kleinen...
Voll...
lieder, die...
sie...
mit...
soviel...
In...
teresse...
vorzutragen...
weiß. Bente...
ist...
unter...
Herbert...
eingetreten. An...
den...
Tür...
posten...
ge...
setzt, bleibt...
er...
stehen, er...
will...
die...
Sängerin...
nicht...
wären. Mählig...
greifen...
die...
schlichten

Worte...
und...
Töne...
an...
sein...
Herz...
Marianne...
sieht...
und...
hört...
nichts, die...
spielt...
weiter...
Schuberts...
„Frühlings...
läude“.

Die...
Linden...
Lüste...
sind...
erwacht. Sie...
känkeln...
und...
wehen...
Tag...
und...
Nacht, Sie...
schaffen...
an...
allen...
Enden. O...
frischer...
Dunst, o...
neuer...
Klang; Nun, armes...
Herz, sei...
nicht...
bang. Es...
muß...
sich...
alles, alles...
wenden!

Geräuschlos...
ist...
Herbert...
hinter...
Ma...
rienne...
getreten, die...
letzten...
Worte...
hat...
er...
stimm...
gesungen, wie...
eine...
Jubelhymne...
klingen...
sie...
hinans:

„Nun, armes...
Herz, sei...
nicht...
bang, es...
muß...
sich...
alles, alles...
wenden!“ jubelt...
er...
noch...
einmal, als...
er...
Marianne's...
Hände...
faßt...
vom...
den...
Taschen...
nimmt...
und...
sie...
gegen...
sein...
stärklich...
pochendes...
Herz...
drückt. Sie...
schmiegt...
sich...
heiß...
herz...
tend...
in...
seine...
Arme.

„Herbert, endlich! Ich...
habe...
mich...
heute...
fast...
krankhaft...
nach...
dir...
gelehnt!“

„Du, Liebling, du?“ Er...
küßt...
mit...
leuchtenden...
Augen...
ihre...
frischen, roten...
Lippen.

„Weiß...
mein...
Herzblatt...
auch, was...
ich...
heute...
gerne...
wüßte?“

„Endlich...
mich...
vollständig...
ausprechen...
mit...
dir, damit...
es...
ganz...
klar...
zwischen...
uns...
wird.“

lang es einem dieser Infanteristen zu entziehen und konnte nicht mehr eingeholt werden. Die beiden anderen wurden verhaftet und dem Stationskommando in Marburg eingeliefert. Es sind dies der 24jährige Zugführer Josef Dntel und der 25jährige Gemeub Widmann, beide aus Wien und dem Schützen-Regiment Nr. 1 angehörend. Den Namen des Flüchtigen wollen sie nicht wissen, auch geben sie nicht an, wo sie den Einbruch ausgeführt haben. Der Infanterist Widmann war bereits vom 29. Dezember 1917 bis 25. Jänner 1918 in der hiesigen Drankaserne wegen Desertion und Bahndiebstähle in Haft, wurde aber von dort seinem Regimente überstellt und dort wieder freigelassen.

Letzte Nachrichten Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 12. März. Amtlich wird heute bekannt:

Nichts Neues.
Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 12. März. Das Volkswirtschaftliche Amt des Reichs hat heute bekannt gegeben, dass die Produktion der Eisen- und Stahlwerke im März 1918 um 10% gegenüber dem Februar 1918 zugenommen hat.

Westlicher Kriegskorridor

Die feindliche Artillerie entwickelte am frühen Morgen an vielen Stellen der Front, namentlich zwischen Lys und der Szarpe rege Tätigkeit. Auch in den Abendstunden lebte der Feuerkampf vielfach auf.

Im Vorfeld der beiderseitigen Stellungen kam es zu kleineren Infanteriegefechten. Das Feuer englischer Artillerie auf rückwärtige Detachments forderte zahlreiche Opfer unter der französischen Bevölkerung. Auch Bamberat erhielt mehrere Schüsse.

Zur Vergeltung für feindliche Fliegerangriffe am 9. und 10. März auf Stuttgart, Esslingen, Unter-Türkheim und Mainz haben unsere Flieger in letzter Nacht Paris ausgiebig und erfolgreich mit Bomben belegt.

Leutnant Freiherr von Richthofen errang seinen 27. Saffieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Sodenbors.

Abgeordnetenhaus.

Die Ersatzpflicht des Staates.

Sitzung vom 12. März.

Dr. Wien, 12. März. Zum Berichte des Justizauschusses über die Anträge des Abg. Dr. Adolf Groß, Benkowitzsch und Basotti, betreffend die Entschädigung des Staates für staatswidrige Verletzungen im gegenwärtigen Kriege verweist Berichterstatter Dr. Adolf Groß darauf, dass nach diesem Gesetzentwurf die Entschädigungspflicht des Staates ganz eintrete, wenn über Geheiß der Gendarmerie oder eines Angehörigen der bewaffneten Macht jemand

getötet oder schwer verletzt, eine Internierung oder Ausweisaktb-Schränkung ungerechtfertigt verfügt wurde.

Justizminister Dr. Ritter von Schauer erklärt, daß die Regierung ohne weiteres bereit war, der Gewährung einer angemessenen Entschädigung bei rechtswidrigen Verletzungen von Leben und Freiheit zuzustimmen. Entschädigung soll nicht gewährt werden, wenn sich feststellen läßt, daß der Geübte oder Verletzte eine mit dem Tode bedrohte Strafhandlung, etwa Kriegsverrat wirklich begangen hat.

Balfour über Rumänien.

England kann nicht helfen.

London, 11. März. (Reuter.) Im Unterhause richtete King an die Regierung die Anfrage, ob Rumänien mit den Zentralmächten Frieden geschlossen habe, ob die Friedensbedingungen den Alliierten vor deren Annahme unterbreitet worden seien und ob es in der Politik der Verbündeten liege, diese Bedingungen einer Revision zu unterziehen. Minister des Auswärtigen, Balfour, erwiderte: Wie ich erfahren, ist der Friede provisorisch geschlossen, aber noch nicht ratifiziert worden. Die Regierung wurde über die Bedingungen des Friedens unterrichtet, bevor ihnen beigestimmt wurde. Was den letzten Teil der Frage anbelangt, kann ich sagen, daß die Regierung die lebhafteste Sympathie für Rumänien hegt angesichts der furchtbaren Lage, in die es hineingedrängt wurde. Es wird das Ziel unserer Bemühungen sein, auf der Friedenskonferenz die Revision der ihm auferlegten harten Bedingungen durchzusetzen.

Japan winkt ab!

Vergebliche Entente-Hoffnungen.

Bugano, 11. März. „Corriere della Sera“ hat einen Sekretär der chinesischen Gesandtschaft, sowie einen solchen der japanischen Botschaft in Rom interviewt. Ersterer meinte, Japans Eingreifen in Sibirien wäre die Konsequenz einerseits der Solidarität Japans mit der Entente, andererseits die Wahrnehmung der eigenen Interessen Japans. Man denkt in den Ententeländern zu optimistisch von der Wirksamkeit der militärischen Beteiligung Japans. Die Entente wird vielmehr davon keinen unmittelbaren militärischen Vorteil und keinerlei Gewinn hinsichtlich der Möglichkeit haben, den Gegner den gewünschten Frieden aufzuerlegen. Sibirien sei ein ungeheures Land und Japan müßte seine Streitkräfte zu sehr zerstreuen. Zudem müßte Japan damit umfangreiche und zeitraubende Maßnahmen vornehmen, daß ein etwaiger Einfluß auf die europäische Kriegslage erst nach sehr langer Zeit merkbar wäre.

Bomben auf Paris.

Paris, 11. März. (Amtlich.) Heute abends erschienen neuerlich feindliche Flugzeuge über Paris. Es wurde sofort Sirenenalarm gegeben. Um 9 Uhr 8 Minuten wurden 7 Luft-

geschwader signalisiert, die Paris auf Paris nahmen. Um 10 Uhr 15 Minuten wurden an mehreren Punkten Bombenabwürfe festgestellt, welche Opfer in der Bevölkerung forderten und Materialschäden verursachten.

Neun Meilen vor Odessa.

Numerisch überlegene tschechische Deserteure von Deutschen geschlagen!

Berlin, 12. März. Der „Totalanzeiger“ berichtet über den deutschen Vormarsch der Ukraine: In der Ukraine sind wir bis auf neun Meilen an Odessa herangekommen.

Die Bandenkämpfe, zu denen es auf unserem Weg in die Ukraine kam, waren bei Bachmatsch mit numerisch überlegenen tschechischen Truppen neuerdings überlaufenen Deserteuren der österreichisch-ungarischen Armee, anzusehen, die auch über Geschütze verfügten. Für die Aktivität dieser Deserteure spricht die Tatsache, daß sie glaubten, eine Bitte um freien Abzug werde unsererseits bewilligt werden. Davon aber war natürlich keine Rede und sie werden der dem Deserteur im Felde drohenden Strafe nicht entgehen.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Heute die erfolgreiche Operette „Hanni geht tanzen“. Donnerstags Ehrenabend für die Soubrette Käthe Nagl: zum 24. Male „Lang, lang ist's her“. Freitag zum letzten Male der überaus lustige Schwank „Familie Schmelz“ mit Franz Rebl in der Hauptrolle. Samstag zum 1. Male in dieser Spielzeit die beliebte Operette „Polenblut“.

Rino.

Stadt kino. Nur noch heute und morgen wird der Pachtfilm „Die Königtöchter von Trabancore“ vorgeführt. Niemand verläume, dieses herrliche Werk anzusehen. Ab 15. d. wird das in seiner Art unerreicht bestehende Kulturfilmwerk „Es werde Licht“ und zwar der zweite Teil, welcher das Thema „Geschlechtskrankheiten“ in ganz bewundernswerter Art als Aufführungs- und Bekämpfungsmittel behandelt, vorgeführt.

Marburger Bioskop.

Das heutige Programm bringt den ersten Teil des großen Detektivfilms „Fred Rohl“ in 4 Akten. In der Hauptrolle Louis Ralphy vom Vossing-Theater in Berlin. Ein interessanter Film, dessen dramatisch bewegte Handlung sich in szenisch und photographisch vorzüglich durchgeführten Bildern abrollt. Besonders reizvolle Aufnahmen bietet ein Gartenfest, welches der Schauplatz des mysteriösen Schmuckdiebstahls wurde. Die Rolle des eleganten Grafen Jellward, in welchem man

durchaus nicht den langgesuchten Verbrecher Fred Rohl vermuten konnte, ist ausgezeichnet dargestellt. Dieser Film gehört zu den spannendsten Detektivbüchern und wird Sensation hervorrufen. Voranzeige: Vom 16. bis 19. März „Der Sieg der Liebe“ mit Gunnar Tolnäs im Film der großen Nordischen Schlager-Serie.

Volkswirtschaft.

Wie die großkapitalistische Industrie den Staat bewuchert. In Deutschland kam gegen die Daimler Motorenwerke ein Wucherprozeß zur Durchführung, weil diese Firma unerhörte Gewinne aus den Staatslieferungen zog. So betragen die Selbstkosten für einen Motor 5000 Mark. Bei 30 v. H. Gewinn würde sich der Preis auf 7000 Mark stellen. Die Firma berechnet der Seeresverwaltung 15000 Mark und fordert jetzt von 50 v. H. Aufschlag, also 22500 Mark für den Motor, so daß sie an jedem 15.500 Mark verdienen würde.

Die Firma wurde freigesprochen. Doch im heutigen Reich wird besser gearbeitet: Gleich nach diesem Urteil wurde die ganze Zeitung der Fabrik unter militärischer Aufsicht gestellt.

Die ganze Angelegenheit wurde nun vom deutschen Reichstag in Behandlung gezogen. Im Hauptausschuß traten verschiedene Redner heftig gegen die großindustriellen Kriegswucherer auf. So sagte u. a. der fortschrittliche Redner, daß nach den bisherigen Feststellungen die Daimlerwerke an der Spitze der Preistreiber stehen. Sie haben Kalkulationsanstellungen nachträglich ändern lassen, haben höhere Löhne angegeben, als den Angestellten und Arbeitern gezahlt wurden und fordern jetzt noch einmal einen Preisaufschlag von 50 v. H. und drohen mit erheblicher Erzeugungseinschränkung falls dieser Preis nicht gebilligt werde. Den militärischen Behörden verweigern sie außerdem die Einsicht in die Geschäftsbücher. Daraufhin wurde gegen den Direktor ein Strafverfahren eingeleitet.

Von einem anderen Redner wurde die Drohung der Erzeugungseinschränkung als „Landesverrat“ bezeichnet und er verlangte die Anwendung des Strafverfahrens gegen die Firma.

Da nun einmal diese Angelegenheit in die Öffentlichkeit gebracht wurde, werden ihr noch viele andere solche Industrieskandale folgen.

Wir sind der Meinung, daß es auch bei uns in Österreich hoch an der Zeit wäre, in dieses großkapitalistische Industrieschweppen hineinzugreifen. Die hohen Dividenden und fortwährenden Kapitalerhöhungen der Wucherindustrie wirken ja nachgerade anreizend. Die Bevölkerung hat nichts zu essen, und muß sich überdies durch die Kriegsgewinnerindustrie ausbenten lassen! Sind die Kriegswuchererverordnungen nur gegen den Handel geschaffen? Genießt die Wucherindustrie eine Ausnahmestellung vor dem Geleze? Will man außer dem kleinen Mann auch die Großen einmal anpacken! Das Rechte bemähtigen des Volkes ist schwer erschütter! Sollte es überhaupt verloren gehen?

Arbeiter werden aufgenommen

aller Art, wie Handlanger sowie auch Jugendliche von 15 Jahren an. Mineure, Zimmerleute, Tischler, Schmiede, Schlosser, Maurer, Steinmetze und dergleichen für den militärischen Bahnbau Landeck—Pfund, Tirol. Nähere Auskunft erteilt der Transportleiter sowie auch der Portier im Hotel „Meran“, woselbst auch die Lohnliste aufliegt. Die Abfahrt erfolgt am 20. März.

Pferdegeschirr

für Schwerverkehr und Fuhrwagen zu verkaufen.
Anfragen Casé Dran. 2189

Kaufe Seidenabfälle

jeder Art a R. 32.— per Kilo, gepuzte Seide a R. 50.— per Kilo sowie Strähnseide. Bei vorheriger Bemusterung auch gegen Nachnahme. 2181
G. Ginsberg, Wien, II., Große Stadlgasse 28/23.

Gebrauchte -Flaschen-

von Mineralw., Wein, Cognat und Champagner, von 8/ bis 1 1/2 Liter kauft in Wagenladungen von 10.000 Stück anwärts 1344
A. Kohn, Prag—Karolinental, Kolleggasse 15.
Einkäufer gesucht.

Champagner-Korke

gebrauchte, nicht zerbrochen, keine Tirage oder Kunstkorke, zähle 80 Heller per Stück, gebrauchte, nicht zerbrochene Flaschenkorke, 20 Kronen per Kilo. Übernehme jedes Quantum per Postnachnahme ohne vorherige Anfrage. Neue Korke gegen vorherige Bemusterung zu Höchstpreisen. Emil Kasziner, Budapest, Alpar-utza 10. 1589

Haus- und Geschäftsdienner

wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Krallik.
**Gesucht sofort
Oekonomie-Adjunkt,**
ledig, für Hof- und Kellnerwirtschaft, kann eventuell Kriegsinvalide sein. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch. Gutsverwaltung Ladub, Post Savati Marof, Komitat Ugram. 2194

Kaufe Zähne

Alle per Stück bis R. 3.—, Gebisse bis R. 100.—. Postsendungen werden prompt erwidert. Erstes Wiener Zahn-Einkaufshaus Volkner, Wien I. Bezirk, Dorotheengasse 6, 1. Stod. 1796

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Gasthaus zu pachten gesucht. Anfr. Weinellerei Schulin. 2114

Kost und Wohnung wird von einem Herrn gesucht. Anträge unter „Kabinett“ an Ww. d. Bl.

Gasthaus zu pachten oder auf Rechnung gesucht. Anträge unter „L. P.“ an Ww. d. Bl. 2172

Ein Paar neue Damenschuhe Nr. 40 und 40 Delta echten Bohnenkaffee für Lebensmittel einzutauschen. Kaiserstraße 14, Hofgebäude. 2179

Realitäten

Kleine Wirtschaft mit anderthalb Joch Grund, bestehend aus Obst-, Gemüse- und Weingarten, auch etwas Wald, mit schöner Aussicht zu verkaufen. Anfrage in der Ww. d. Bl. 2190

Zu kaufen gesucht

Zimmereinrichtung, Betten u. Küsten zu kaufen gesucht. Anträge unter „Einrichtung“ an die Ww. d. Blattes. 2186

Schmalztopfe zu kaufen gesucht. Fißbergasse 6. 2175

Ein Salonrod für härteren Herrn zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gut erhalten“ an Ww. d. Blattes. 2177

Zu verkaufen

Kaffee-Erhab vorzüglich, in Paketen zu haben bei Jgnaz Fischer, Spezereigeschäft, Tegetthoffstraße 19. 752

Frische Batterien zu haben bei Alois Jäger, Burgplatz. 1899

Säulen, Durchzüge und Stangen zu verkaufen. Anzusage in der Ww. d. Bl. 2075

Zu verkaufen 2 starke Räder, 1 Hobelbank, 1 fertiges und 1 halbfertiges Bett. Ersterstr. 69.

Neuer Salonrod zu verkaufen. Weißerberger, Schmidberggasse 9.

Klavier, gut erhalten preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Ww. d. Blattes. 2158

3 Meter schöner weißer Taffet 1 Meter breit, per Meter 60 ff. zu verkaufen. Anfrage in der Ww. d. Blattes. 2159

Sehr schönes Gewand, dunkelblau u. ebensolches Frühjahrsmantel für 2-3 jährigen Kleinen preiswert zu verkaufen. Aufbestichtigen von 12-3 Uhr Gerichtshofgasse 32, 2. Stod, Tür 11.

Pferdegeschirr billig zu verkaufen. Dorthelbst auch ein Jagdgewehr. Boberichstraße 17. 2161

Pferde-Kummerte sind zu verkaufen. Anzusage Café Drau. 2088

Fuhrwagen zu verkaufen. Zu sehen Café Drau. 2089

Fisolenstangen u. leere Flaschen zu verkaufen. Anzusage Ww. d. Bl.

Schöner neuer Anzug für 14- bis 16 jährigen Knaben zu verkaufen. Tegetthoffstraße 79. 2193

Fahrrad mit Friedensbereifung zu verkaufen. Anzusage Bittlinghofgasse 13, Spezereigeschäft, von 12-1 und halb 7 bis 7 Uhr.

Schäferhündin, gutmütig, reinrassig, in gute Hände zu verkaufen oder gegen Lebensmittel zu tauschen. Anfr. Ww. d. Bl. 2200

Neue Damen-Niederschuh dreifach zu verkaufen. Dasselbe auch für Damenmantel. Anfrage in der Ww. d. Bl. 2189

Damenschuhe Nr. 37 und 38 zu verkaufen. Mellingerstraße 15, Tür 1. 2183

Anteile 200 bis 300 Kilo sind abzugeben. Bindenauerstraße 78. Preis 80 ff. per Kilo. 2148

Neues Gebirgskleid, braun, für größere Dame zu verkaufen. Erh. Egerstraße 6, 1. Stod. I. 2191

Knaben-Frühjahrmantel, dunkelblau und Gelbes zu verkaufen. Fißbergasse 6. 2176

Sitzwanne zu verkaufen. Ratshausplatz 6, part. 2187

Zu vermieten

Schönes sonniges Zimmer nur an ruhigen stabilen Herrn zu vermieten. Adresse in der Ww. d. Blattes. 2184

Zu mieten gesucht

2 Zimmer, Küche und Zugehör für alleinsteh. Person zu mieten gesucht. Anträge unter „Sofort“ an W. d. B. 1907

Magazin, Nähe des Bahnhofes zu mieten gesucht. Anträge unter „Magazin“ an Ww. d. Bl. 2133

Möbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Anträge unter „S. M.“ an die Ww. d. Bl. 2174

Möblierte Wohnung 1 bis 2 Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Anträge unter „Parknähe“ an die Ww. d. Bl. 2069

Stellengefuche

Kontoristin, beider Landessprachen mächtig, wünscht in einer Kanzlei unterzukommen. Anträge erbeten unter „Sofort 19“ an die Ww. d. Bl. 2169

Braves Mädchen für alles, welches einfach kochen, schön waschen und bügeln kann und Liebe zur Gartenarbeit hat, wünscht zu kinderlosem Ehepaar bis 15. April unterzukommen, am liebsten auf Land. Zuschriften erbeten unter Anna Fototischig bei Frn. Ornia in Peltau. 2180

Offene Stellen

Kanzleipraktikant

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung und schöner Handschrift wird aufgenommen in der Buchhaltung Anton Kiffmann in Marburg, Domplatz 11. 1974

Ein Mädchen für alles, welches einfach kochen kann, wird bei gutem Lohn zu alleinstehender Frau gesucht. Vorzustellen zwischen 8 und 10 Uhr vorm. Bismarckstraße 14, 1. St., Tür 3. 2065

Braves junges Mädchen wird als Bedienerin zur Anshilfe gebraucht. Vorzustellen nachmittags Engerthgasse 5, 1. St., Kolonie

Gesucht wird sofort ein nettes junges Mädchen, welches sehr gut aufräumen kann und zugleich die Garderobe besorgt. Anfrage im Marburger Bioklo, Tegetthoffstraße 36. 2185

Fräulein zur Sortierung und Uebernahme der Wäsche sofort gesucht. Vorzustellen von 12 bis 1 Uhr in der Dampfwascherei Marburg, Kaiserstraße 12. 266

Frühstück-Rechnerin wird sofort aufgenommen. Café Europa, Bittlinghofgasse 6. 2170

Mädchen, ehrlich und brav, das Liebe zum Vieh hat, wird sofort aufgenommen. Sehr gute Behandlung und großer Lohn. Mellingerberg 34 bei Marburg. 2104

Arbeiterinnen finden bei sehr guter Bezahlung dauernde Beschäftigung Gartenbaubetrieb Sangergasse 17. 2149

Einfache Köchin, selbständig, zu kleiner Familie, mit guter Behandlung und Lohn wird aufgenommen. Anfr. Ww. d. B. 2145

Für ein Schuhwarengeschäft wird eine Verkäuferin, die schon in einem Schuhgeschäft tätig war, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig ist, für dauernd sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Photographie sind zu richten an Joh. Berna, Tilli, Herrengasse 6. 2195

Jugendlicher Hilfsarbeiter werden dauernd aufgenommen. Färberei L. Bithauer, Lederergasse 21. 2148

Lehrmädchen, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, für ein Geschäft sofort gesucht. Anfr. unter „Fleißig“ an W. d. B. 2192

Schneidergehilfe, Herrenkleider, Bäcker, findet dauernde Stellung. Färberei L. Bithauer, Lederergasse 21. 1684

Haus- u. Geschäftsdienner wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Kralitz

Serviererin wird sofort aufgenommen. Café Theresienhof.

Nette kinderlose Hausmeisterin per 1. April gesucht. Anzusage Tegetthoffstraße 11. 2109

Verloren-Gefunden

Verloren eine schwarze Handtasche mit Inhalt auf dem Wege Gasthaus Halbweil bis zur Reichsbrücke. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe bei Fr. Suppanz, Allerheiliggasse 12, Tür 6 gegen Belohnung abzugeben. 2150

Verloren ein schwarzes Lederbuch mit Inhalt auf dem Wege Gasthaus Halbweil bis zur Reichsbrücke. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe bei Fr. Suppanz, Allerheiliggasse 12, Tür 6 gegen Belohnung abzugeben. 2150

Marburger Bioklo

Beitragin: Gina Dr. Gutta.
Im Hotel „Stadt Wien“
Tegetthoffstr. — **Damenklo**

Mittwoch den 13. bis 15. März
Winterbilder in Südtirol
herrliche Naturaufnahme.

Fred Roll

1. Teil
Sensations-Detektivfilm in 4 Akten.
Das Abenteuer des
Kavaller Vankaupt
Lustspiel.
Voranzeige: Vom 16. bis 19. März
Gunnar Tolnäs film

Der Sieg der Liebe.

Maschinschreiberin

der deutschen und italienischen Sprache mächtig, wird für das Kommando d. Austro-Amerikaner-Dampfer Kaiser Franz Josef I in Sebenico gesucht. Gehalt von 100-120 Kronen, freie Verpflegung und Quartier. Steuographinnen werden bevorzugt. Die bezügliche Gesuche sollen umgehend mit Zeugnissen usw. belegt, direkt an das Kommando des Dampfers „Kaiser Franz Josef I.“, Sebenico, gelangt werden. 2182

Warnung.

Warne hiemit jedermann, meiner Frau Geld oder Geldwert zu verahsorgen, weil ich für nichts Zahler bin. 2197
Josef Stucker
Berchieber der Südb.

Säge späne

werden abgegeben infolge Abtragung des Holzstakens mit der Wasserleitung an der alten Draubrücke. Anfragen im Stadtbauamt, Postkaebde. 2. Stod. 2198

Arbeiterinnen

Lehrmädchen

werden aufgenommen. Dameumodelation Schulgasse 5

Leichteres

Fuhrwerk

besorgt über Kriegsdauer Adolf Himmler, Marburg, Blumen-gasse 18. 1389

Kanarienfutter

mit Hauf gemischt bei Ferd. Hertinger, Tegetthoffstr. 90

Geschäftsbaus

Tegetthoffstraße 30, mit Garten, wird weg. Uebernahme eines anderen unter Eigenpreis verkauft. Anfrage beim Eigentümer. 8805

Stadtkino. Eingang Domplatz
Nur noch 2 Tage! Heute der Sensationsklager: Nur noch 2 Tage!
Heute 4 Uhr Sondervorstellung (gewöhnliche Preise).

Die Königstochter von Travankore.

Der Liebesroman einer indischen Prinzessin.
Ab 15. März:
„Es werde Licht“, 2. Teil, Sensationskulturfilmwerk.

Sorgfältigster Einzelunterricht in 1752
Maschinschreiben
Stenographie
Buchhaltung

eingelangt. — Große Auswahl in
elekt. Taschenlampen
u. m.
Marburg, Kaiserstraße 6.
1. Stod.

Wiener Bazar, Burgplatz Nr. 1.

Friscdie Batterien

eingelangt. — Große Auswahl in
elekt. Taschenlampen
u. m.
Marburg, Kaiserstraße 6.
1. Stod.

Maria Joscht

verwitwete Füllipitsch, geborene Guttman
Gasthaus- und Realitätenbesitzerwitwe

welche Montag den 11. März 1918 um 7/6 Uhr abends nach längerem Leiden und versehen mit den Erbstungen der heil. Religion im 67. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die enselste Hülle der teuren Verbliebenen wird Mittwoch den 13. März um halb 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Pobercherstraße 38, feierlich eingeseget und sodann auf dem kirchlichen Friedhofe in Poberch in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigelegt.

Das heil. Requiem wird Donnerstag den 14. März um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche abgehalten werden.
Sothenegg und Marburg, den 12. März 1918.

Johann Füllipitsch, Zugführer im schweren Feldartillerie-Regimente 54
Adolf Füllipitsch, derzeit in Amerika, **Franz Füllipitsch,** Fleischhauermeister, **Söhne.** **Justi Pauscher,** geb. Füllipitsch, Tochter. **Anton Pauscher,** Wachtmeister (derzeit im Felde), **Schwiegersohn.** **Maria Füllipitsch,** Schwiegertochter. **Sämtliche Enkelin.**

Marie Berschon

welche Montag den 11. März 1918 um 9 Uhr abends nach längerem Leiden und versehen mit den Erbstungen der heil. Religion im 30. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die enselste Hülle der teuren Verbliebenen wird Mittwoch den 13. d. M. um 5 Uhr nachm. im Trauerhause, Peltauerstraße 23, feierlich eingeseget u. sodann auf dem kirchl. Friedhofe in Poberch in der Familiengruft zur letzten Ruhe beklattet.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag den 15. d. M. um 7 Uhr in der Sankt-Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.
Thejen bei Marburg, den 12. März 1918.

Margaretha Berschon, geb. Sagedin, Besitzerin, Mutter; **Franziska Berschon,** Schwester; **Rupert Berschon,** Bruder; **Konrad Petrowitsch,** h. u. k. Elektrowärter auf S. M. Sch. Tring, Pola, Brautigam.

Ein Tagesportier

und ein

Nachtwächter

mit guter Nachfrage werden sofort aufgenommen.

Selchwarenfabrik Wögerer

Marburg-Kartschwin.